

Die Zeit von August bis Neujahr ist in Los Angeles schneller vergangen als ich erwartet habe. Das Semester war stressig, aber schlussendlich deutlich einfacher zu meistern als in Deutschland. Ich musste mich zu Beginn des Semesters vor allem erst einmal daran gewöhnen, jede Woche Hausaufgaben auf Moodle hochzuladen und im Austausch dafür aber weniger Diskussionen im Klassenzimmer zu haben. Dennoch gibt es super viele Vorteile im Vergleich zum Universitätsbesuch in Deutschland, zum Beispiel die Möglichkeit Kurse wie Kreatives Schreiben oder Filmen zu besuchen. Bücher für die Uni sind zwar teuer, aber man kann sich eigentlich alle Titel günstig im Internet besorgen. Die meisten Studenten leihen sich Bücher in Onlineversandhäusern aus und schicken sie zum Ende des Semesters zurück.

Ich musste leider schon am dritten Tag nach meiner Ankunft das Gesundheitssystem hier austesten und ins Krankenhaus. Bis auf die Medikamente musste ich jedoch dank der Krankenkasse von der Uni nichts zahlen. Die Krankenkasse die man über die Uni bekommt ist zum Glück völlig ausreichend. Auch sonst ist die Medizinversorgung in Ordnung, da es ein Health Center auf dem Campus gibt. Wenn man also nah der Uni wohnt, ist der Arzt immer gleich um die Ecke.

Es war recht schwer, ein Zimmer hier in Los Angeles zu finden, und ich musste ziemlich lange warten, bis die Wohnung in der ich mir nun ein Zimmer teile, fertig war. Wohnen ist hier unglaublich teuer, und ich bin froh, dass ich zur Uni laufen kann. Vieles läuft jetzt auch über online Zahlungen ab, sogar die Zahlung von Miete und Kaution, und zwar direkt über die Webseite meines Vermieters. Ich lege es am Anfang jedem Nahe, genug Geld auf dem Konto zu lassen, da man nie weiß, wann man eine direkte Überweisung ausführen muss.

Es gibt zwar Busse und ein paar U-Bahnlينien, aber davon leider nicht genug. Außerdem ist die Stadt zu groß, um überall nur mit dem Bus hinzufahren. Wenn wir bis an die Küste wollen, endet es oft damit, dass wir ein Uber nehmen, denn sonst wären wir manchmal ein paar Stunden unterwegs. Es ist beim Uber fahren immer hilfreich, ein ‚Landmark‘ in der Nähe zu kennen, damit der Fahrer weiß, wo es hingehet und durch die Stadt anstelle des Freeways fahren kann. Man kann vieles dennoch mit den Bussen erreichen. Busfahren kostet in der Regel auch nur einen Dollar pro Fahrt. Dieser Preis ist zwar eigentlich nur für Schüler gedacht, aber den Busfahrern ist es in der Regel egal, wenn man nur einen Dollar zahlt anstelle der 1,75. Wer mit dem Fahrrad unterwegs sein will, sollte sich unbedingt nach den spendenbasierten Fahrradwerkstätten und Geschäften erkundigen. In manchen kann man sich unter Anleitung ein günstiges Fahrrad sogar selbst zusammenbauen.

Das Wetter in der Stadt ist super. Im Sommer erreicht man öfters mal 35C und drüber, aber die Nächte sind meistens kühl. Feiern gehen macht auch Spaß in der Stadt. Es gibt immer Konzerte, viele sind gratis (und super!), und es scheint, dass jeder Künstler der Welt mindestens einmal in LA gespielt haben muss. Nur wenn man einen sehr ausgefeilten Geschmack hat was Clubmusik angeht, muss man seine Ansprüche eventuell ein wenig runterschrauben bzw. ein wenig suchen, bis man das richtige findet. Das macht der allgemeinen Erfahrung aber nichts aus, LA ist am Ende trotzdem eine super Stadt. Leben ist hier zwar teuer, aber es gibt genug Dinge, die man auch mit wenig Geld unternehmen kann.